



BÜNDNIS 90/Die Grünen KV Heidelberg | Rohrbacher Straße 39 | 69115 Heidelberg

**BÜNDNIS 90/Die Grünen
Kreisverband Heidelberg**
Rohrbacher Straße 39
69115 Heidelberg
Telefon 06221 16 28 75
Telefax 06221 16 76 87
Gruene.Heidelberg@t-online.de
www.gruenes-heidelberg.de

Für einen kostenklaren Bürgerentscheid

Position des Kreisverbandes von Bündnis 90/Die Grünen Heidelberg zum Verkauf von 610 GGH-Wohnungen im Emmertsgrund.

Die Frage des Verkaufs der Wohnungen auf dem Emmertsgrund eignet sich nicht für „Heuschrecken“-Szenarien. Die Ängste der vom möglichen Wohnungsverkauf betroffenen Menschen eignen sich nicht für Kampagnen, mit denen einzelne Gruppen und Parteien ihren Kommunalwahlkampf betreiben wollen. Bei der Bewertung von Chancen und Risiken des Wohnungsverkaufs geht es um eine Abwägung vieler sachlicher und auch emotionaler Argumente, die von Befürwortern und Gegnern des Verkaufs angeführt werden. Dabei wiegt zum Beispiel das Argument der Investitionsfähigkeit der GGH für Zukunftsprojekte in der Stadt nicht mehr, aber auch nicht weniger, als die durch die Verkaufsabsicht entstandene Befürchtung, die Stadt gibt „das ungeliebte Kind“ Emmertsgrund auf.

Insbesondere geht es bei der Verkaufsfrage um viel Geld, das aufgebracht werden muss, um den seit Jahrzehnten gewachsenen Sanierungsstau abzutragen. Das ist der Ausgangspunkt der aktuellen Problematik. Die öffentliche Hand hat es unter Reinhold Zundel und Beate Weber versäumt, ausreichend in die Bausubstanz der Wohnungen und des Wohnumfelds auf dem Emmertsgrund zu investieren.

Damit wenigstens das Nötigste für den Erhalt der maroden Gebäude gemacht werden kann, müssen nun mindestens 12 Millionen Euro investiert werden. Aber selbst wenn diese 12 Millionen für die Grundsanierung aufgebracht sind, ist noch nichts getan zur Verbesserung der Wohnsituation sowie der sozialen und kulturellen Infrastruktur auf dem Emmertsgrund. Der Stadtteil braucht aber Unterstützung beim Aufbau eines positiven Images, es muss weniger Leerstand geben und eine bessere soziale Durchmischung der Bevölkerungsstruktur. Die Einführung eines Quartiersmanagements ist für uns deswegen unverzichtbarer Bestandteil einer Strategie für den Emmertsgrund, um Verbesserungen im Stadtteil systematisch zu entwickeln und die Bevölkerung aktiv an dem Prozess dieser Entwicklung zu beteiligen.

Die Initiatoren des Bürgerbegehrens haben die finanziellen Auswirkungen eines Nicht-Verkaufs nicht in ihre Argumentation mit aufgenommen. Sie haben versucht den Eindruck zu erwecken, dass ein Nicht-Verkauf keine zusätzlichen finanziellen Belastungen für die Stadt mit sich bringt, und somit zum Null-Tarif zu haben wäre. Das stimmt nicht! Im Gegenteil, es wäre das Schlimmste, was dem Emmertsgrund passieren könnte, wenn dort nicht schnellstens Maßnahmen zur Verbesserung der Situation im Stadtteil in die Wege geleitet würden. Ein weiterer schleichender Zerfall der Substanz und der Attraktivität des Stadtteils wäre die Folge.

Wir wissen, dass es begründete Ängste gegen einen Verkauf gibt. Es geht dabei um die Risiken und mittelfristigen Unsicherheiten über das Verhalten eines möglichen Investors, die von niemandem vollständig ausgeräumt werden können. Es geht um die Angst, abgehängt zu werden, die Angst, dass sich die öffentliche Hand aus der Verantwortung für ihren „Problemstadtteil“ zieht und das Empfinden, dass sich die soziale Schieflage für den Emmertsgrund weiter verschärft. Weil wir diese Risiken sehen und wir den Emmertsgrund

solchen Unsicherheiten nicht aussetzen wollen, überwiegt für uns Grüne die Skepsis gegenüber den durchaus auch vorhandenen Chancen durch einen Verkauf der GGH-Wohnungen.

Wir wollen, dass die 610 Wohnungen im Eigentum der GGH verbleiben und die Stadt durch Verbesserung ihrer Einnahmesituation dafür sorgt, dass die GGH mit den nötigen 12 Millionen für die Grundsanierung des Gebäudebestands ausgestattet wird. Nur mit einer solchen langfristigen Selbstverpflichtung erhält der Emmertsgrund die Chance einer Aufwertung und die Stadt behält langfristig direkten Einfluss auf die weitere Entwicklung des Stadtteils, zu dessen Herzstück diese 610 Wohnungen gehören.

Wir Grünen fordern darüber hinaus

- ein **Positivszenario** für den Emmertsgrund, bei dem das **Quartiersmanagement** an dem die Menschen auf dem Emmertsgrund aktiv beteiligt sind, eine tragende Rolle spielt.
- **Investitionen** von mindestens 12 Millionen Euro, die innerhalb der nächsten zehn Jahre zum Abbau des Sanierungsstaus aufgebracht werden müssen.
- Einen **Bürgerentscheid**, der auch die Kosten, die durch eine Entscheidung für oder gegen den Verkauf entstehen, benennt.